

# KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

und Materialien

C. Bange Verlag

Georg Büchner

Leonce und Lena



<b>Vorwort</b> .....	5
<b>1. Georg Büchner: Leben und Werk</b> .....	7
1.1 Biografie .....	7
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund .....	14
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken .....	17
<b>2. Textanalyse und -interpretation</b> .....	19
2.1 Entstehung und Quellen .....	19
2.2 Inhaltsangabe .....	28
2.3 Aufbau .....	35
2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken .....	40
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen .....	43
2.6 Stil und Sprache .....	71
2.7 Interpretationsansätze .....	75
<b>3. Themen und Aufgaben</b> .....	83
<b>4. Rezeptionsgeschichte</b> .....	86
<b>5. Materialien</b> .....	95
<b>Literatur</b> .....	98

Zitiert wird nach Georg Büchner: *Woyzeck. Leonce und Lena*. Hg. von Otto C. A. zur Nedden. Stuttgart: Reclam, Durchgesehene Ausgabe 2001 (Universal-Bibliothek Nr. 7733).



## Vorwort

Zu den wenigen guten Lustspielen der deutschen Literatur gehört Georg Büchners *Leonce und Lena*. Erst nach 1879, dem Jahr der von Karl Emil Franzos veröffentlichten Gesamtausgabe, und nach der Uraufführung 1895 fand es sein Publikum. Heute gilt Georg Büchner als bedeutendster deutscher Schriftsteller am Beginn der Moderne.

Das Lustspiel ist im Umfeld **des sozialkritischen Fragments *Woyzeck*** entstanden. Neben Shakespeare und der italienischen *Commedia dell'Arte*, die Büchner benutzte, sind es die deutsche Romantik und das klassische Erziehungsideal, die aufgenommen und parodiert wurden. Das Stück ist ein Lustspiel, allerdings gegründet auf Parodie und damit ein neuer Komödientyp. Die herkömmlichen Vorstellungen, also Heiterkeit und unbeschwertes befreiendes Gelächter, erfüllen sich nicht, denn Büchners Heiterkeit ist aggressiv und aus „Hass“<sup>1</sup> gegen die Aristokratie geboren. Um die Parodien und damit das Lustspiel zu verstehen, bedarf es der Kenntnis zahlreicher Bezugstexte.

Büchner schrieb an seine Familie, sein Spott sei „nicht der der Verachtung, sondern der des Hasses“<sup>2</sup>, glaubte aber zu seiner Zeit nicht „im Entferntesten an die Möglichkeit einer politischen Umwälzung“<sup>3</sup>, so sehr er sie für notwendig hielt.

Büchners Lustspiel wurde auch als **Vorläufer des absurden Theaters** gesehen<sup>4</sup>. Es gab Inszenierungen, die „Büchner für einen entfernten Vorfahren Becketts“ hielten.<sup>5</sup> Das Thema war ein sinnlos geführtes Leben, das einem unerkennbaren, eben-

1 Vgl. Brief an die Familie vom Februar 1834. In: *Werke und Briefe*, S. 399

2 ebd.

3 Brief an den Bruder Wilhelm Büchner vom Juli 1835. In: *Werke und Briefe*, S. 418

4 Vgl. dazu Dedner 2001, S. 160 und Anm. 88

5 Günther Cwojdrak: *Warten auf Büchner*. In: *Die Weltbühne*. Berlin 1978, Nr. 38, S. 1200. Es handelte sich um die Inszenierung Jürgen Goschs an der Berliner Volksbühne 1978.

falls sinnlosen Schicksal unterworfen war. Nur als Narr wie Valerio konnte man dem Leben einen Sinn geben: „... der Weg zum Narrenhaus ist nicht so lang; er ist leicht zu finden, ich kenne alle Fußfade, alle Vizinalwege (Gemeindeweg, R. B.) und Chausseen dorthin“ (Valerio, 61). Im Unterschied zum absurden Theater tragen Büchners dramatische Figuren soziale Merkmale, was **Bertolt Brecht** interessierte. Die geistige Nichtigkeit der Figuren entstand aus ihrer sozialen Herkunft. Büchner stellt eine bedeutungslos gewordene, sich selbst betrügende Gesellschaftsstruktur vor, die sich im Kreise bewegt und erschöpft. Das Lustspiel wirkt kaum über situationskomische Effekte, sondern der Zuschauer/Leser benötigt Hintergrundwissen politischer, sozialer und philosophischer Art zum Verständnis, das in dem vorliegenden Kommentar in Auswahl geboten wird.

# 1. Georg Büchner: Leben und Werk<sup>6</sup>

## 1.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1813	Goddelau (Hessen-Darmstadt)	17. Oktober: Karl Georg Büchner als Sohn des Arztes Ernst Karl B. und seiner Ehefrau Caroline Luise B. geboren. Georg Büchner stammt aus einer Arztfamilie.	
1816	Darmstadt	Vater wird Bezirksarzt und Großhrzl. Medizinalrat.	3
1819		Erster Unterricht durch die Mutter bis 1820.	6
1821	Darmstadt	Aufnahme in die „Privaterziehungs- und Unterrichtsanstalt“ (Dr. Karl Weitershausen).	8
1824	Darmstadt	Bruder Ludwig Büchner geboren (gest. 1899) (damals bekanntestes der sieben Geschwister), mit seinem Buch <i>Kraft und Stoff</i> (1855) propagierte der praktische Arzt einen mechanischen Materialismus, der im Naturalismus einflussreich war. – Die Geschwister waren hoch begabt.	11

<sup>6</sup> Neben Hauschild informiert: Thomas Michael Mayer: *Georg Büchner*. In: Arnold I/II, S. 357–425

## 1.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1825	Darmstadt	Ostern: Aufnahme ins Gymnasium (Großherzogliches Pädagog). Umfangreiche Lektüre, darunter Homer, Shakespeare, Goethe, Schiller, Jean Paul, Tieck, Herder, Heine und Volkspoesie.	11
1828	Darmstadt	Zirkel von Primanern, in dem religiöse, moralische und auch politische Fragen diskutiert wurden.	15
1829	Darmstadt	Schulrede, dabei Fichtes <i>Reden an die deutsche Nation</i> verwendet, die zu seiner Lieblingslektüre gehörten.	16
1830	Darmstadt	Rede zur Schulabschlussfeier über <i>Verteidigung des Cato von Utika</i> : Büchner lobt den selbstlosen Einsatz eines republikanischen Römers und zieht ihn dem Herrscher Cäsar vor. Er versteht das aktuell.	17
1831	Darmstadt	März: Öffentliche Abiturrede. Reifezeugnis.	17
	Straßburg	Medizinstudium; Wohnung bei dem Pfarrer Jaeglé, in dessen Tochter Louise Wilhelmine (Minna) Büchner sich verliebt. Sie sind mit Büchner entfernt verwandt.	18

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1832	Straßburg	17. November: durch seinen Studienfreund Eugène Boeckel Kontakt zur Studentenverbindung „Eugenia“. (Eigentlich nur für Theologen.) Mittelpunkt sind die Brüder Adolph und August Stöber, mit denen sich Büchner befreundet.	18
	Straßburg	März: heimliche Verlobung Büchners mit Wilhelmine; Büchner spricht mehrfach in „Eugenia“ über die unhaltbaren gesellschaftlichen Zustände und die sozialen Gegensätze von Arm und Reich.	18
1833	Paris	Juni: Volksaufstand, die Eugenia wird politisiert. 3. April: Anlässlich des Frankfurter Wachensturms Bekenntnis zum gewaltsamen Umsturz der sozialen und gesellschaftlichen Verhältnisse, Bekanntschaft mit Saint-Simonisten.	19
	Darmstadt	Juni: Wanderung durch die Vogesen; Ende Juli: Rückkehr ins Großherzogtum, um die gesetzlich vorgeschriebenen 2 Jahre an der Landesuniversität Gießen zu studieren.	